

Medium: Stader Tageblatt
Erscheinungsdatum: 23.12.2009
Auflage: 23.002
Ressort: Lokales
Art: Tagespresse lokal

STADDER
BUCHHEIT DER
ALTÄNDER
TAGEBLATT

Keine Titelangabe

Vom 15. November an gilt in den Metronom-Nahverkehrszügen Alkoholverbot - An Fußball-Wochenenden gibt es keine Ausnahmen

Kreis Stade. Die Deutsche Bahn debattiert zurzeit, was die Metronom-Eisenbahngesellschaft längst beschlossen hat: ein Alkoholverbot in Nahverkehrszügen. Vom 15. November an werden die Züge des privaten Anbieters alkoholfreie Zone sein - auch im Kreis Stade. Dass die Maßnahme bei Bahnfahrern auf Unverständnis stößt, lässt Metronom-Sprecherin Tatjana Festerling kalt.

"Den Ärger einiger Kunden nehmen wir in Kauf", sagt Tatjana Festerling. Die Metronom-Sprecherin setzt auf die positiven Effekte des Alkoholverbots. "Wir wollen bewusst die Familien wieder in die Bahn bekommen." In der Vergangenheit hätten diese an den Wochenenden nämlich häufig einen Ausflug mit dem Zug vermieden - aus Angst vor betrunkenen Fußballfans.

Gewalttätige Übergriffe, Belästigungen und Vandalismus - die Probleme im Nahverkehr mit alkoholisierten Personen sind hinlänglich bekannt. Damit verbunden ist auch immer ein hoher Kostenaufwand. "Unsere Ausgaben für Reinigung und Sicherheit belaufen sich jährlich auf rund 500 000 Euro", sagt Tatjana Festerling. Ein Großteil davon, so die Metronom-Sprecherin gegenüber dem TAGEBLATT, seien auf Randalen

nach übermäßigem Alkoholkonsum zurückzuführen. Vor allem bei Großveranstaltungen wie etwa Fußballspielen in Hamburg gebe es große Probleme.

Festerling räumt ein, dass die Probleme mit betrunkenen Passagieren auf der Strecke von Cuxhaven nach Hamburg seltener sind als auf den anderen Routen. Verbotskritikern widerspricht sie dennoch: "Wer leidet denn unter einem Alkoholverbot?" Die Fahrtzeit von Stade nach Hamburg betrage gerade einmal 55 Minuten - so lange müsse man es auch ohne Alkohol schaffen. Außerdem hätten Erwachsene stets auch eine Vorbildfunktion gegenüber jüngeren Fahrgästen.

Wie das generelle Alkoholverbot durchzusetzen ist, ist noch nicht endgültig geklärt. "Wir werden mit Sicherheit nicht an Thermoskannen schnuppern",

sagt Festerling. "Bei offensichtlichem Alkoholkonsum aber sofort einschreiten." Vertragsstrafen bis hin zu Beförderungsausschlüssen sind angedacht. Für die Ahndung gegen Verstöße wird die Anzahl der privaten Sicherheitsleute im Zug aufgestockt. Vor allem in der Einführungsphase werden zusätzlich zu den Fahrgastbetreuern mehr Mitarbeiter beschäftigt sein. Und auch, wenn die Kontrolle des Verbots nicht zu 100 Prozent zu gewährleisten sei, ist Festerling sehr zufrieden. "Als Vorreiter haben wir eine komplexe Diskussion auch bei den anderen in Gang gesetzt." (stu)

Pendlerzüge fahren bald promillefrei